

WO IST GOTT?

Ist Gott in Ferien?



PFARRBRIEF SOMMER 2019



LIEBE PFARRFAMILIE!

Ein Arbeitsjahr geht dem Ende entgegen. Für Viele beginnt eine Zeit der Erholung. Urlaubsreisen wurden geplant. Aufbruch in Neues und Unbekanntes, oder auch nur Wandern in unserer herrlichen Bergwelt wird angestrebt. Es liegt in unserem »Menschsein«, dass wir immer wieder Neues suchen.

Mancher fühlt sich getrieben, andere lassen sich fallen und einige wissen, dass es ihrem »Sein« entspricht, aufzubrechen, weiter zu wandern einem Ziel entgegen, das alle Sehnsucht stillt.

Der Mensch sei ein »homo viaticus«, sagen die Lateiner. Oder in einem Kirchenlied singen wir: »Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh' mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu.« An die Gemeinde in Philippi hat Paulus geschrieben: »Unsere Heimat ist im Himmel«¹

So ist das »Pilgern« wieder »in«. Tage-, ja wochenlang marschieren Menschen auf Pilgerwegen. Ihre Erfahrung wird zu einem »Weg nach innen«.

Die biblische Botschaft spricht von einer Pilgerschaft zum Heiligtum in Jerusalem, oder noch besser von einer »Wallfahrt zum Haus des Herrn«!

Gern erinnere ich mich an die »Wallfahrt nach Maria Plain«, die mein Vater in den Kriegsjahren gelobt hatte. Weil mein Vater gesund vom Krieg zurückkehrte, pilgerte er jedes Jahr 3 Stunden zu Fuß nach Maria Plain. Für mich war es ein Erlebnis mit 5 Jahren das erste Mal mitgehen zu dürfen.

»Wie freute ich mich, als man mir sagte, wir ziehen hinauf zum Haus des Herrn«² Ps 122/1

In diesem Sinn wünsche ich ein frohes »Aufbrechen« und ein freudiges bei IHM »Ankommen«!

¹ Philipper 3,20

² Ps 122/1



Ihr Pfarrer

Wolfgang Eder

BRAUCHT GOTT EIGENTLICH URLAUB?

Die von vielen ersehnte Ferienzeit ist da. Ob man sich urlaubsreif nach Erholung sehnt oder gespannt ist auf neue Eindrücke und Erlebnisse, der Sommer bildet auf vielerlei Art eine lange Pause im Jahresablauf.

Braucht Gott eigentlich auch Urlaub? Vielleicht eine nicht ganz ernst zu nehmende Frage, aber in einer Zeit, in der es fast selbstverständlich ist, dass man Urlaub braucht, beantragt, nimmt und macht, können wir schon einmal darüber nachdenken. In einem Kindergarten wurden die Kinder gefragt: »Was denkt Ihr, macht der liebe Gott auch Urlaub?«. Es kamen die unterschiedlichsten Antworten von den Kindern, darunter war eine 6-Jährige, die antwortete: »Nein, der muss doch auf uns aufpassen!«

Ehrlich gesagt kann ich mir auch nicht vorstellen, dass Gott Urlaub macht. Gott macht keinen Urlaub, schon gar nicht von uns, aber sicher mit uns. Denn

ich bin Gott im Urlaub schon oft begegnet. Der Spruch vom Psalm 139 »Von allen Seiten umgibst du mich, hältst deine Hand über mir« bestätigt mir, dass Gott immer und überall da ist, auch in den höchsten Höhen, in der Nähe und Ferne, bei der Arbeit und in der Freizeit.

Ist es da nicht schön, dass wir im Urlaub vielleicht einmal ohne Zeitdruck über Gott nachdenken können? In jeder Stadt findet man sehenswerte Kirchen, die einen Besuch wert sind. Man kann diese Orte der Stille nutzen, um zur Ruhe zu kommen und sich selbst zu finden. Hier kann man kulturelles Interesse auf wunderbare Weise mit Spiritualität verbinden. Machen Sie auf Ihrer Rundreise doch einmal in einem kleinen Dorf am Wegesrand halt und gehen durch die Tür der kleinen unscheinbaren Dorfkirche. Nehmen Sie sich Zeit und setzen Sie sich in eine der Bänke. Sie müssen nicht beten! Sein Sie nur ganz still, atmen Sie ruhig und



hören Sie in Ihr Inneres. Gott ist da. Gott ist allgegenwärtig.

Auf Gott ist Verlass, und er steht zu seinem Wort »Siehe ich bleibe bei Euch alle Tage bis ans Ende der Welt.

So wünsche ich Ihnen eine wunderschöne Sommerzeit, egal ob daheim, auf dem Berg, in der fremden Stadt, am Strand oder im Wald. Erholen Sie sich gut und möge Gott Sie auf Ihren Wegen beschützen und er lasse Sie wohlbehalten heimkehren.

Brigitta Staudinger

Im letzten Urlaub habe ich über einem Kirchenportal eine Tafel gesehen, jajaja. Und auf der Tafel stand »D.O.M.« Aber das war eine kleine Kirche und kein Dom! Hmm, was heißt das dann?



Die Inschrift »D.O.M.« hat nichts mit der Kirchenbezeichnung Dom zu tun. »D.O.M.« ist ein lateinisches Akronym, das häufig auf Grabstätten und Sakralbauten zu finden ist und »Deo Optimo Maximo« (»Dem gnädigsten und erhabensten Gott«) bedeutet. Zuweilen wird die Inschrift auf »D.O.M.S.« erweitert und bedeutet dann »Deo Optimo Maximo Sacrum« (»Dem besten und größten Gott geweiht«).

Ich werde fragen immerfort, und zwar genau an diesem Ort!

Euer liturgischer Maulwurf Athanasius





WIE GOTT IN FRANKREICH URLAUBSTRÄUME SIND SO EINE SACHE

»Wenn ich Gott sein könnte und zwei Söhne hätte, so müsste der ältere nach mir Gott und der andre König von Frankreich werden.« So wird der vor 500 Jahren verstorbene Kaiser Maximilian I. in wissenschaftlich anerkannten Quellen zitiert und damit zum Urheber der eingänglichen Redensart erklärt.

Laut Georg Büchmanns »Geflügelte Worte« stammt der Ausdruck aber aus der Zeit der Französischen Revolution, in der der Kultus der Vernunft an die Stelle des Christentums trat, wodurch Gott beurlaubt wurde und es sich gut gehen lassen konnte – ausgerechnet in Frankreich, das über Jahrhunderte den noblen Lebensstil des sorglosen Wohlergehens der Mächtigen und Reichen in Europa und bis Russland prägte ...

Bald bricht sie wieder über uns herein, die Urlaubswelle. Wohin geht's? In den heißen Süden oder in den kühlen Norden? Immer mehr bleiben auch im Sommer in Österreich, weil heutzutage das Gesamtpaket ohne Flughafen-Stress oder Stau den Mehr- und somit den Erholungswert bestimmt.

Egal wo wir uns für diese ein bis drei Wochen niederlassen, es kann uns durchaus passieren, dass wir dort Gott als Urlaubs-Nachbar treffen. Denn in den Medien werden wir mit so vielen furchtbaren Nachrichten überschüttet, dass man wirklich meinen könnte: Gott ist abgesetzt worden, kümmert sich deshalb auch um nichts mehr, lässt alles laufen und liegt unbekümmert in der Hängematte.

(Wäre ja interessant, welches Buch er da wohl mitgenommen hat?)



Photo by Tobias Tullius on Unsplash

Die Frage ist aber eher, ob wir ihn überhaupt erkennen würden, am Gipfelsteig oder im Liegestuhl zwei Reihen weiter? Wem schaut er denn ähnlich? Und wer sagt, dass er ein Mann sein muss?

Wie verhält er/sie sich? Ist er/sie sich des ganzen Tohuwabohus bewusst? Wenn ja, wie kann er/sie dann in aller Seelenruhe vor der Almhütte bei einem Speckbrot sitzen?

Ich bin offenbar in meinem Hotelzimmer-Betteingeschlafen und wache jetzt auf. Das Buch

»Mit Gott auf der Insel: Kleine Auszeiten für alle, die das Meer lieben« ist – wie meine Augen – irgendwann zugefallen. Durch die offene Balkontüre höre ich den Regen und spüre einen kühlen Luftzug. Und das im Urlaub!

Da schlüpfte ich unter die Decke, mache die Augen wieder zu und schaue nach, ob Gott schon fertig ist mit der Jause – wir könnten ja zusammen einen hausgebrannten Schnaps trinken und über Gott und die Welt reden.

Ferdinand M. Peschta





Aus der Pfarre

LICHT CHRISTI

Seit der Osternacht steht unsere Osterkerze in der Kirche neben dem Ambo. Auch heuer durfte ich sie wieder gestalten. Über meine Gedanken zu den Symbolen auf der Osterkerze, möchte ich euch erzählen:

Der REGENBOGEN, ein Zeichen der Freundschaft zwischen Gott und den Menschen, der »ICH-BIN-DA«, das Zeichen des Bundes und der Versöhnung, denn Gott ist treu, auch wenn Menschen untreu geworden sind und oft eigene Wege gehen.

Das KLEINE KREUZ in mattgold symbolisiert unseren Alltag, unseren Pilgerweg des Lebens, der manchmal auch durchkreuzt wird von einem Leid, das wir oft nicht verstehen können. Doch wir sind damit nicht allein. Es ist eingebettet in einem stark strahlenden GROSSEN KREUZ. Es ist das Zeugnis der Erlösung Christi und der Gnade Gottes, die uns zu seinen Kindern macht.

Das A und Ω: Das Neue Testament ist in griechischer Sprache geschrieben. Deren erster Buchstabe ist das Alpha, der letzte das Omega. Diese beiden Buchstaben sind ein wichtiges Zeichen. Es bedeutet: Jesus ist der Erste und der Letzte. Er war von Anfang an, vor aller Zeit und ist das Ziel aller Zeiten, wenn er wiederkommt in Herrlichkeit.

So wurde diese Osterkerze für mich lebendig. Christus das Licht, keine Kerze die sich im stillen verbrennt, sondern uns durch das Leben begleitet und mitten unter uns ist.

In dieser Osterfreude danke ich Gott und weiß, dass mein Erlöser lebt! Wir leben in der Auferstehung! Alleluja!

Ulli Lischka





LESESOMMER WIR TAUCHEN EIN INS LESEVERGNÜGEN!



Auch heuer starten wir wieder für alle Kinder bis 14 Jahre unseren Sommer-Lese-Wettbewerb. Kommt in die Bibliothek und holt euch euren Sammelpass. Bei jedem Besuch, bei dem ihr euch ein Buch ausleiht, bekommt ihr einen Stempel. Für 3 Stempel bekommt ihr jedes Mal eine kleine Überraschung und am Ende des Sommers machen wir wieder mit 10 Gewinner-Kindern einen spannenden Ausflug!

Wir freuen uns wieder auf viele begeisterte Kinder, die im Sommer selber lesen oder sich vorlesen lassen.

Natürlich bieten wir auch für alle Jugendlichen und Erwachsenen viele Medien, die den Sommer noch schöner machen, in fremde Welten entführen, die Seele baumeln lassen, die Zeit mit Freunden und Familie verschönern und noch vieles mehr. Ein Besuch lohnt sich immer!

Einen wunderschönen, abenteuerlustigen, entspannten, abwechslungsreichen, verspielten und erlesenen Sommer wünscht das Bibliotheksteam



ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK – LUDOTHEK ST. VITALIS
KENDLERSTR. 148, 5020 SALZBURG

Mittwoch	10:00 – 11:30 Uhr	16:00 – 19:00 Uhr
Donnerstag		18:30 – 20:30 Uhr
Freitag (außer in den Sommerferien)		17:00 – 19:00 Uhr
Sonntag	10:00 – 11:30 Uhr	



SEIFENBLASEN-SPASS

Für die perfekten Seifenblasen brauchst du:

- 500 ml Spülmittel
- 500 ml Glycerin (aus der Drogerie/Apotheke) oder Tapetenkleister
- 1,5 l Wasser (am besten destilliert)
- 5 EL Staubzucker
- Eimer
- Schneebesen

Und so wird's gemacht:

- Zucker und Spülmittel in einem Eimer miteinander verrühren bis sich der Zucker aufgelöst hat.
- Dann das Wasser dazugeben und verrühren.
- Zum Schluss Glycerin dazugeben – Glycerin und Zucker machen die Seifenblasen zäher und haltbarer!
- Kurz durchziehen lassen, dann ist deine Seifenblasenflüssigkeit bereits fertig! (wenn du Tapetenkleister verwendest dauert es länger)
- Gut durchmischen, aber nicht schaumig rühren! Zu viel Schaum abschöpfen, da sich sonst die Seifenblasenqualität verschlechtert!



Photo by Alexander Dummer on Unsplash

Viel Spaß beim Nachmachen!





FRÜHLINGS-FLOHMARKT



© 2019 Sozialkreis St. Vitalis



Unser Pfarr-Flohmarkt vom 2. bis 4. Mai 2019 war wieder ein großer Erfolg!

Dank der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer konnten die vielfältigsten Waren schön und übersichtlich im Pfarrsaal und im Zelt angeboten werden. Durch das Angebot von Kaffee, Kuchen, Würstl und Bier wurde den vielen Besuchern das Verweilen und Schmökern noch schmackhafter gemacht. Gute Laune war allgegenwärtig, viel Freude herrschte über die schönen Dinge, die neue Besitzer gefunden haben.

Ein herzliches Dankeschön für die vielen, gut erhaltenen Sachspenden.

Besonders dankbar sind wir dem Salzburger Blumenhof für die – wie immer kostenlos – zur Verfügung gestellten Regale und der Firma Franz Götzinger, die das Zelt zum Selbstkostenpreis aufstellt und uns auch sonst bei allen Festen unterstützt.

Der Reinerlös von gut € 8.000,- kommt Menschen in Notsituationen in unserer Pfarre zu Gute. Ein herzliches »Vergelt's Gott« allen, die zu diesem schönen Erfolg beigetragen haben!

Sozialkreis St. Vitalis



Erstkommunion in St. Vitalis
am 30. Mai 2019



Gottes Segen,
auf all euren
Wegen!



Firmung in St. Vitalis
am 8. Juni 2019



SENIOREN AKTIV WALLFAHRT ZUR MARIA AUF DEM EIS

Gut gelaunt starteten um 8:45 Uhr 48 Pensionisten Richtung Bruck an der Glocknerstraße zur Wallfahrtskirche »Maria Himmelfahrt«. Gott sei Dank war das Wetter besser wie die Vorhersage.

Während der Fahrt wurde der Rosenkranz gebetet, und Magdalena gab eine kurze, eindrucksvolle Einführung über die Wallfahrtskirche.

Dort angekommen, erzählte uns Ortpfarrer Weihrauch sehr anschaulich über seine wunderschöne neugotische Kirche und vor allem die Geschichte des Gnadenbildes »Maria auf dem Eis«. Im Anschluss feierten wir noch mit unserem Pfarrer Mag. Eder einen Gottesdienst.

Mittags wurden wir im Gasthaus »Lukashansl«, das seit 1686 im Familienbesitz ist, verwöhnt.

Gestärkt ging es weiter nach Fusch zur »Müllauersäge«. Dort führten uns Brigitte und Josef de Maas durch das sehenswerte und liebevoll eingerichtete Holzmuseum, in dem wir viel über Holzbeschaffung und Bearbeitung vor allem mit alten Werkzeugen erfuhren. Danach konnten wir uns in der Holzknechtstube bei selbstgemachten Kuchen, Kaffee und Schinkenbroten noch für die Heimfahrt stärken.

Über Zell am See, Saalfelden, Lofer und Reichenhall ging es Richtung Salzburg. Eine beeindruckende, erlebnisreiche Wallfahrt ging zu Ende.

Das Organisationsteam

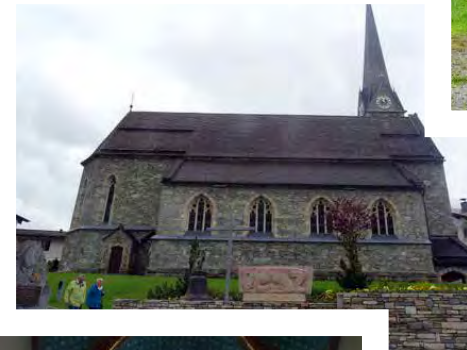
TERMINE

Jeden 1. Dienstag im Monat um 14:00 Uhr Seniorenmesse anschl. Clubnachmittag im Pfarrsaal.

02.07. Grillfest



SENIOREN AKTIV UNTERWEGS ...



- So 30.06. 09:30 Uhr **Vater-unser-Fest**
Musikalische Gestaltung: Vitalis United (alle musikalischen Gruppen)
und der Kindergarten St. Vitalis
anschl. **Pfarrfest** mit kulinarischen Köstlichkeiten vom Grill,
herrlichen Kuchen, Hüpfburg und Schminkstation für Kinder,
Live-Musik und guter Stimmung!
- Do 15.08. 09:30 Uhr **MARIA HIMMELFAHRT**
Festgottesdienst
- So 22.09. 09:30 Uhr **Ehejubiläum**
Musikalische Gestaltung: Ferdinand & friends
- So 06.10. 09:30 Uhr **ERNTEGEBEN** – Festgottesdienst
anschl. Verteilung der gesegneten Erntegaben gegen eine freiwillige
Spende zugunsten des Sozialkreises St. Vitalis
- So 20.10. 09:30 Uhr **VITALISFEST** – Festgottesdienst

GOTTESDIENSTZEITEN SOMMER

Sonntag	09:30 Uhr
Donnerstag	18:00 Uhr
Freitag	08:00 Uhr
Samstag	18:30 Uhr



FIRMUNG

Du bist 12 Jahre oder älter und
möchtest im Frühjahr 2020 Dein
Firmfest feiern?
Dann melde Dich bis **31. Oktober** in
unserer Pfarre zur Firmvorbereitung
an!



TAUFE

Die nächsten Taufgespräche finden
am 13., 20. und 27. September jeweils
um 17:00 Uhr statt.
Anmeldung bitte im Pfarrbüro.

Erforderliche Dokumente:

- Taufschein (Firmling)
- Heiratsurkunde + Trauschein
(Eltern)
- aktueller Auszug aus dem Tauf-
register (Firmpate)

